

gelingen dürfte. Uebrigens soll der Flüchtling in den nächsten Wochen noch gesehen worden sein.

Ein heiteres Malheur passierte dieser Tage einem Fuhrwerksbesitzer in Meisen. Derselbe fährt jetzt täglich mehrere Male, angethan mit blauer Blouse, auf dem Dreirade nach seinen Feldern. An der Radachse ist eine Vorrichtung angebracht, auf welcher ein Kartoffelkorb befestigt ist. In demselben befindet sich der Mundvorrat für den Besizer, seine Mägde und seine Knechte. Zur Rechten hängt, ähnlich wie beim Kavalleristen der Karabiner, ein Rechen, eine Schaufel und eine Spitzhacke. Auf der linken Seite ist die Dängergabel angebracht. So ausgerüstet, durchfuhr der Radreiter die Elbgasse. Wachte nun diese Ausrüstung nicht richtig, oder nicht im Gleichgewicht angebracht sein, kurz, der Reiter in der blauen Blouse verlor die Balance und stürzte mit seinem Dreirad auf die Fußbahn um, dabei entleerte sich der Kartoffelkorb, und Butterbremen, Schnaps- und Bierflasche, Wurstspieß und Käse lagen bunt durcheinander auf der Bahn. Da im Uebrigen weiter nichts passiert war, erregte der Vorfall natürlich viel Spas.

Auf welche Weise manche Firmen „Geschäfte“ machen, möge aus Folgendem erhellen: Eine Firma in Dessau versendet an ihre Abnehmer (Schneidermeister) folgendes Zirkular, aus welchem wir einige unsere Leser interessierende Stellen wortgetreu mitteilen. „Anbei erhalten Sie noch: eine weiße Preisliste mit einfachem Rand mit 1 Mk. pro Meter Verdienst, eine Preisliste mit zweifachem Rand mit 2 Mk. pro Meter Verdienst, eine Preisliste mit dreifachem Rand mit 3 Mk. pro Meter Verdienst. Je nachdem Sie 1, 2 oder 3 Mark am Meter verdienen wollen, können Sie Ihren Kunden die betreffende gedruckte Liste vorlegen. Die Preise berechne ich Ihnen laut beiliegender roter Liste.“ Es ist eine reine Thorheit, wenn das Publikum, im Glauben billiger zu kaufen, Sachen von anwärts bezieht, welche es am Platze von anerkannt reellen Kaufleuten bei besserer Qualität zu soliden Preisen haben kann.

Infolge des kürzlich in Ungarn zur Einführung gelangten Zonenartikels werden vom 1. August an die Fahrpreise der priv. Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft (ungarisches Reg.) und der Königl. ungarischen Staatsbahnen auch im Rundreiseverkehr ganz bedeutend im Preise ermäßigt. Es kostet beispielsweise in 2. Wagenklasse die 606 Kilometer lange Strecke Pest-Budapest 9,30 Mk., ebensoviel die 746 Kilometer lange Strecke Pest-Budapest (rumänische Grenze) und ganz derselbe Preis wird erhoben für Pest-Kaschau (373 Kilometer), für Pest-Agram (378 Kilometer), für Pest-Töbis (486 Kilometer) u. s. w.

Halle a. S., 31. Juli. Die „Saale-Ztg.“ meldet, daß der Ottojacht, Martinjacht, Ernstjacht und der Clotildjacht der Mansfelder Gewerkschaft eröffnet sind.

Berlin, 31. Juli. Heute morgen hat Se. Maj. der Kaiser von Wilhelmshaven aus seine Reise nach England angetreten, geleitet von den Hurrahs der Umstehenden. Zwischen 6 und 7 Uhr lag die „Hohenzollern“ vor der Schleuse. Se. Maj. der Kaiser sprach lange freundlich mit dem Admiral Freiherrn v. d. Goltz, der mit den Admiralen Paschen und Mensing am Kai stand. Der Kaiser trug das kurze Marinejaquet und rauchte eine Zigarre. Um 7 Uhr dampfte die „Hohenzollern“ ab. Um 7:30 Uhr war die Kaiserflagge am Horizont verschwunden. Die Salubatterie feuerte.

Berlin, 31. Juli. Dem Hofberichte zufolge treffen der Kaiser und die Kaiserin am 11. Aug. in

Berlin ein, um am nächsten Tage den Kaiser von Oesterreich bei dessen Ankunft hier selbst zu begrüßen. — Der preussische Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, ist hier eingetroffen und begiebt sich von hier aus nach Vargin zum Reichskanzler. — Ueber den Inhalt der letzten Note an die Schweiz wird mitgeteilt: Die Note betone vornehmlich die Verpflichtung der Schweiz, gegen diejenigen deutschen Reichsangehörigen, welche von der Schweiz aus gegen ihr deutsches Vaterland wütheten, strenge Polizei zu üben. Diese Deutschen weilten nicht als politische Flüchtlinge in der Schweiz, sondern hätten dort freiwillig ihr Domizil genommen. Schließlich drückt die Note die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, eine Verständigung über die Grundlagen eines neuen Niederlassungsvertrages zu erzielen.

Der vor Kurzem fertiggestellte neue Kaiserliche Salonwagen enthält außer den Einsteige-Plattformen an seinen Stirnseiten den Salon für den Kaiser, daneben das Schlafgemach mit Waschraum, ferner drei Abteilungen für die Begleitung, einen Waschraum und eine kleine Küche. Sämtliche Räume stehen durch einen Gang in der Längsseite des Wagens in Verbindung. Das Innere des Salons ist an den Wänden und Decken ganz mit Intarsien in reichster Arbeit verziert. Die Muster dieser Verzierungen zeigen auf weißem Grunde Blumensträuße, Laubgewinde und Kokoskandeln in allen Farben, mehrfach auch den kaiserlichen Adler. Die Rahmen, aus dunklerem, rötlich-braunem Holze, sind mit reichen und geschmackvollen Bronzeverzierungen gefast; an einzelnen Stellen der Wand und Decke sind noch Bronzeverzierungen zur Belebung der Gliederungen mit vielem Geschick angebracht. Die Polstermöbel sind mit geblühtem Wolstoff, dessen Grundton blau ist, überzogen; dieselben sind einfach, aber bequem. Einige mit dunkelblauem Leder überzogene Stühle, ein Klappstisch und andere Möbel befinden sich noch hier. Der prächtige Schreibsekretär ist mit einer ausklappbaren Schreibplatte versehen und mit Intarsien außen und innen geschmückt; im Innern stehen vier mächtige Sand- und Tintenkräfer von Kristallglas mit Bronzebedel. Auf der Bekleidung des Schreibtisches ist eine Uhr angebracht, deren Zifferblatt mit Bronze und Email ausgeführt ist. Auf dem Boden liegt ein weicher Teppich, dessen Grundfarbe blau ist. Durch eine Thür unmittelbar mit dem Salon verbunden, folgt das Schlafzimmer des Kaisers, ähnlich in der Ausstattung, wie der Salon, nur sind die Wände mit blauem Stoff ausgekleidet, während die Decke wieder in reicher Täfelung ausgeführt ist. Der Raum ist nicht sehr groß. In einer Nische steht das Bett des Kaisers; die Bettstelle ist von Eisen und vergoldet, die Decke wieder blau. Neben dem Bett steht eine kleine Kommode, an den Wänden sind Konsolen, Kleiderhaken und bergl. angebracht. Neben dem Schlafraum liegt die Toilette, deren Wandflächen mit Majoliken bekleidet sind. Besondere Sorgfalt ist auf leichten geräuschlosen Gang des Wagens verwendet. Das Gestell ruht auf zweimal drei Achsen und ist mit 28 Federn auf diesen befestigt. Auch gegen die lästigen seitlichen Schwanungen, das sog. Schlingern des Wagens, sind besondere Vorkehrungen getroffen. Das Aeugere des etwa 18 Meter langen Wagens ist ziemlich einfach und nur in der Farbe bemerkenswert. Die uniere Brüstung ist hellblau, der obere Teil weiß lackiert. Der Salonwagen ist übrigens noch einmal nach der Werkstatt in Breslau zurückgegangen, weil sich die Achsen bei der Probefahrt heiß gelaufen hatten.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Heute abend 6 Uhr feuerte ein Soldat vom Regiment Nr. 81 auf

das Büffeträulein im Café „Reichskanzler“, Lönzengasse Nr. 55, einen Schuß ab, dann feuerte er auf sich selbst. Beide wurden schwer verwundet in das Spital zum Heiligen Geist gefahren. Es soll sich, nach der „Frankfurt. Ztg.“, um ein Liebesdrama handeln.

Wie die Bestechereien in der Marine entdeckt wurden, teilt die „Kreuztg.“ mit: Als der in Minden verhaftete und nach Berlin übergeführte Großkaufmann in Konkurs geriet, wurden seine Bücher dem Konkursverwalter übergeben. Aus den Büchern ergab sich nun, welche Summen der Kaufmann zur Bestechung der Beamten verwendet hatte, und an wen dieselben gezahlt waren. Der Konkursverwalter erstattete pflichtgemäß Anzeige; Pauschalungen ergaben dann das Weitere. Die Untersuchungen werden eifrig fortgesetzt.

Köln, 30. Juli. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Sofia gemeldet: Da die Stehrer Waffenfabrik die von der bulgarischen Regierung bestellten Gewehre vor August 1890 nicht liefern kann, beschloß die bulgarische Regierung den Ankauf von 30,000 Verdangewehren in Russland. Die russische Regierung erhebe dagegen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern werde den Ankauf und die Versendung der Waffen erleichtern und fördern.

Flensburg, 30. Juli. Der kaufmännische Direktor der hiesigen Schiffswerft, Kapitän Broderfen, ein mehrfacher Millionär, wurde soeben von einem durchgehenden Fuhrwerk überfahren und starb auf der Stelle.

München, 31. Juli. Bei dem anlässlich des hier stattfindenden 7. deutschen Turnfestes abgehaltenen Preisturnen errangen 58 Turner Preise. Franz Kraft-Chemnitz wurde 7. Sieger. Die Fahne des Chemnitzer Vereins erhielt ein Ehrenband.

München, 31. Juli. Das Turnfest wird um einige Tage verlängert. — Der Prinz-Regent verlieh drei jungen Künstlern, Eberle, Drumm und Gulielmo, ein Stipendium von je 2400 Mk. zur Reise nach Italien.

München, 31. Juli. Bei dem heute nachm. stattgehabten Hauptturnen wurde der erste Preis von Uffelshöfer-München gewonnen; weitere Preise erhielten: Brauns-Hannover, Mayer-Stuttgart, Gräber-Frankfurt a. Main, Reichel-Dresden, Weingärtner-Berlin, Kraft-Chemnitz, Krauth-Thorn, Mayer-Mannheim, Weising-Dresden, Richter-Nürnberg, Keller-Bodenheim, Zahn-Berlin, Morell-Mannheim, Spieß-Berlin und Gräber-Magdeburg. Von den Ausländern erhielten Preise: Oberholzer-London, Hirt-Büsch, Staiber-New-York und Betschnigg-Gratz. Der Prinz-Regent wohnte dem Preisturnen von 3^{1/2} bis 5^{1/2} Uhr bei. Der Ehrenpräsident Prinz Ludwig verteilte die Preise und die Ehrenkränze für die zugehörigen Vereinsfahnen, womit das Fest zum offiziellen Abschluß kam.

Paris, 31. Juli. Boulanger kommt nur fünfmal zur Stichwahl. Hier ist das Gerücht verbreitet, derselbe habe einen Selbstmordversuch verübt.

Schweiz. In den Alpen hat es mitten in den „Hundstagen“ bis fast in die Thäler hinein geschneit; so sah man am letzten Sonntag in Bönigen am Brienzsee Schnee fallen. Aus Weissenburg meldet man: Die Nacht vom letzten Freitag auf Sonnabend hat dem Berner Oberlande Schnee gebracht. Dieser fiel bis auf eine Höhe von 2000 Meter herunter. So waren der Rieser, der Thurnen, eine Reihe Berge der Stockhornkette

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Nachdruck verboten.)

31

(Fortsetzung.)

„Verstehen Sie mich nicht falsch,“ warf Pintos ein. „Prell verlangt nur, daß sie zu ihm zurückkehrt, um jedes Aufsehen, jedes Stadtgespräch zu vermeiden, er will dann Sorge tragen, daß sie sobald als möglich aus seinem Hause fortkommt zu Berger.“

„Ich traue seinen Versprechungen nicht,“ entgegnete Körber. „Außerdem weigert Paula sich, zu ihm zurückzukehren und es kann sie niemand dazu zwingen.“

„Weshalb haben Sie das Mädchen zu Hellmanns Mutter gebracht?“ fragte Pintos nach kurzem Schweigen.

„Ich wußte für den Augenblick keinen anderen Ort und war überzeugt, daß sie dort gut aufgehoben sein würde“, antwortete Körber der Wahrheit gemäß. „Ja, ich wußte auch“, fügte er hinzu, „daß sie Prell dort nicht auffuchen würde!“

„Und sie folgte Ihnen ohne Widerstreben zu der Mutter Hellmanns?“

„Ja“, erwiderte Körber offen, „ich sagte ihr, daß Hellmann unschuldig sei.“

Dieses Wort schien der Kriminalrichter nur erwartet zu haben. Er fuhr heftig auf. „Herr Kommissär, wie haben Sie ein Recht zu dieser Behauptung!“ rief er.

„Ich habe meine Ueberzeugung ausgesprochen“,

erwiderte Körber. „Hellmann ist ja noch nicht verurteilt!“

„Er wird aber verurteilt werden“, fiel Pintos jetzt ein. „Wahrscheinlich nicht“, entgegnete Körber mit leichtem Achselzucken.

„Haha! Herr Kommissär!“ rief der Kriminalrichter mit bitterem Lachen. „So liefern Sie doch die Beweise von seiner Unschuld. Bringen Sie mir den Mörder, wenn Sie so fest überzeugt sind, daß der Förster es nicht ist. Es lohnt sich ja der Mühe, der alte Berger hat ja zehntausend Thaler für diese That ausgezahlt!“

Körbers Wangen röteten sich. Er hatte an diesen Preis nicht gedacht und Pintos wußte, daß er am wenigsten für seine ganze Handlungsweise und Ueberzeugung bestimmen gewöhnt war.

„Ich werde die Beweise bringen“, sprach er kurz. „Haben Sie mir noch etwas mitzuteilen, Herr Kriminalrichter.“

Er griff nach seinem Hute. Pintos bemerkte, wie er ihn durch diese Worte beleidigt hatte. Es war nicht seine Absicht gewesen. Im Unwillen waren sie ihm entschlüpft und er mochte ihn nicht in so gereizter Stimmung von sich gehen lassen.

„Herr Kommissär“, sprach er ruhiger einlenkend, „ich bitte Sie, treiben Sie die Sache mit dem jungen Mädchen nicht zu weit, vermeiden Sie alles Aufsehen!“

„Ich werde handeln, wie meine Pflicht mir vorschreibt“, erwiderte Körber.

Er ging in unwilliger Stimmung. Er begriff die große Teilnahme nicht, welche Pintos an den

Doktor fesselte. Und doch mußte er wieder lächeln über die Mühe, welche Prell sich gab, um Paula wieder in seine Gewalt zu bekommen und den Auftritt so viel als möglich geheim zu halten. Freilich mußte es auf ihn, als ein Mitglied des frommen Philemon, ein eigentümliches Licht werfen. Und doch war Prell wieder nicht der Mann, der sich viel um das Gerede der Leute kümmerte, wenn seine Pläne anders dadurch nicht getreuzt und gestört wurden.

Immer mehr beschäftigte ihn diese Angelegenheit. Er wußte selbst noch nicht, wohin sie führen konnte und das machte ihn unruhig. Auf's neue hatte er dem Richter die Versicherung gegeben, daß er ihm die Beweise der Unschuld des Försters bringen wollte, und doch hatte er sie noch nicht in Händen. Seine eigene Ehre kam mit in's Spiel, wenn es ihm nicht gelang, dieselben zu finden.

Er glaubte einige Fäden gefunden zu haben, allein dieselben waren so schwach, ließen so verworren durcheinander, daß er nicht wußte, wo er anfassen sollte.

In dieser Stimmung erreichte er seine Wohnung. Er warf sich auf das Sopha. Ruhe wollte er haben, Ruhe, um alle seine Geisteskräfte zu sammeln, um die ganze Schärfe seines Verstandes zusammen zu nehmen.

„Und wenn er sich nun doch in all seinen Vorurtheilen geirrt hatte! Wenn Prell mit dem Morde Bergers gar nichts zu schaffen gehabt hatte — wenn ein ganz anderer — wenn dennoch der Förster —!“

(Fortsetzung folgt.)

bis ziemlich Schnee trat burg zeigte Thermometer Sonntag von kleinen Genie am Riesen gewesen sein.

grüßt Kaiser Zeitartikel: auf den Boden dem sonst er dadurch gründe zu der tische Juncius Wehrkraft Deutschland Beziehungen, verbunden. Leute beider Der Kaiserber scher und St — Ein Tele richtet über Christen und 150 christlich total niederg.

Aus 2. Garde-Art. Wisman-Alt Kriegshaupt Brief eingetr Einzelheiten über die Bor dem die Schr gebildet wäre Gesecht mit dieser Vorber „Morgen w Alle freuten sammen, d. k mit National einander Abf Marjch in da wegs schloße Schiffe „La die hinter E kurz vor eine nischen Bildu sich mit der war grenzenle dermaleinst die Schilder bekannt über die Heimkehr lehrten wir Sieger jurid feierlich beg und umkränz selbst berich Palmenwäld kunft war sie unverfehrt a eine deutsche wie einigern Revolver an abends gehen und schießen hunde u. s. w und man k sichten.“ Mi das folgenbe skriptum les Genowtheit Himmelsitric lautet: „Vi Threm mir Ich komm nach und ein zeuge ist Ro

Ein Zeit einer die in einem better, der an; sie lehn danke; ich n Wagen nicht

Port M anerkontt be

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri

Neu frisch vom Friedri